# Integrationsarbeit der besonderen Art

**Migrationskirchen/ Sie sind oft ganz anders als landeskirchliche Kirchgemeinden – finden aber in ihnen immer öfter Unterschlupf und Unterstützung.**

«Wir fühlen uns als Teil der Kirchenfamilie im Spiegel», sagt Pfarrer Berhanu Chernet. Und sein Kollege David Schneeberger ergänzt: «Die Lust, mit der Berhanu theologisch arbeitet, ist für mich ein Gewinn.» Schneeberger und Chernet gehören zwar verschiedenen Kirchen an – der eine der reformierten Landeskirche Bern-Jura-Solothurn, der andere der Berean Evangelical Church –, aber sie arbeiten im selben Haus: in der reformierten Kirchgemeinde Spiegel bei Bern. Die Berean Evangelical Church ist dort seit 2003 einquartiert. Ihre rund sechzig Mitglieder treffen sich regelmässig zu Gottesdiensten, Bibelabenden und Chorproben.

**Glücksfall.** Das klappe bestens, sagt Pfarrer David Schneeberger. Am Sonntagmorgen feiere er mit seiner Gemeinde Gottesdienst, am Nachmittag gehörten die Räume der äthiopisch-eritreischen Gemeinschaft. Als Gegenleistung für das mietzinsfreie Gastrecht und weitere (auch finanzielle) Unterstützungen arbeiteten die Eritreer im Kirchenalltag mit, etwa im Rahmen der Kirchlichen Unterweisung (KUW) oder der «Brot für alle»-Aktion.

**Pilotprojekt.** Für Sabine Jaggi, Ethnologin bei der Fachstelle Migration der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, sind Migrationskirchen Partnerinnen der besonderen Art: «Sie sind Herausforderung und Chance, aber vor allem sind sie eine Integrationsmöglichkeit.» Ohne die oft sehr anders gearteten, zum Teil auch sehr charismatischen Kirchen vereinnahmen zu wollen, müssten die Reformierten gastfreundlich und offen sein. Rita Jost

Zum Thema Migrationskirchen ist eben die Broschüre «Gottes Volk hat viele Farben» erschienen.
www.refbejuso.ch/migration